

Jusos voll für Schwerte

Arbeitsprogramm 2017-2019

Inhaltsverzeichnis

<u>I. ARBEITSGRUNDLAGEN.....</u>	<u>2</u>
1. GESAMTPOLITISCHE ANALYSE.....	2
2. KOMMUNALPOLITISCHER ANSATZ.....	2
3. GRUNDLEGENDE STRUKTUREN	3
<u>II. THEMENSCHWERPUNKTE</u>	<u>3</u>
SOZIALER ZUSAMMENHALT:	3
KAMPF GEGEN RECHTS.....	3
JUGENDZENTREN UND JUGENDARBEIT.....	6
GESELLSCHAFTLICHES INTERESSE:	6
SCHULE.....	6
AUSBILDUNG UND STUDIUM	7
FRÜHKINDLICHE BILDUNG	8
INKLUSION	9
KREATIVITÄT UND KÜNSTLERISCHE GESTALTUNG DURCH JUGENDLICHE IN SCHWERTE.....	9
INFRASTRUKTUR IN SCHWERTE.....	10
SPORTANLAGEN.....	10
SPIEL- UND BOLZPLÄTZE	11
STADTENTWICKLUNG	12
NAHVERSORGUNG	12
VERKEHR	12
DIE JUSOS SCHWERTE SETZEN SICH FÜR EIN INTEGRIERTES GESAMTVERKEHRSKONZEPT EIN.....	12
FUßWEGE	12
RADWEGE.....	13
ÖPNV	13
INDIVIDUALVERKEHR.....	13

I. Arbeitsgrundlagen

„Wir Jusos treten für ein solidarisches Miteinander ein und teilen den Grundsatz, dass die Starken die Schwachen unterstützen müssen. Der Staat hat dabei eine Schlüsselrolle, denn er schafft Rahmenbedingungen für unsere Gesellschaft. Der Staat muss dafür sorgen, dass jede/-r menschenwürdig leben kann.“

„Wir Jusos haben eine klare Richtung und die heißt: Links. Links zu sein bedeutet für uns, für eine gerechte Gesellschaft zu kämpfen und dafür zu sorgen, dass alle Menschen ein freies und selbstbestimmtes Leben führen können.“

1. Gesamtpolitische Analyse

2017 ist besonders für die NRW SPD ein besonderes Wahljahr, da sowohl Landtags- als auch Bundestagswahlen anstehen. Das Ziel für die Landtagswahl sollte die Fortführung der rot-grünen Koalition sein. Bei den Bundestagswahlen sollte das Ziel der SPD sein, ein Ergebnis von „30% + x“ zu erreichen.

Zudem würden wir eine rot-rot-grüne Koalition begrüßen.

Die Nominierung von Martin Schulz als Kanzlerkandidaten unterstützen wir. Auch die Wahl Frank-Walter Steinmeiers für das Amt des Bundespräsidenten begrüßen wir und freuen uns auf einen sozialdemokratischen Bundespräsidenten.

Dennoch bereitet uns der verstärkte Auftritt von Rechtspopulisten in der ganzen Welt viel Sorge. Parteien wie der AfD gilt es entgegenzutreten und das Ziel der SPD sollte neben einem starken Wahlergebnis ein Parlament ohne populistische Parteien wie der AfD sein.

Wir sehen positiv in die Zukunft und stehen für die sozialdemokratischen Themen unserer Mutterpartei ein.

2. Kommunalpolitischer Ansatz

Der Juso Stadtverband Schwerte erkennt die Grundsätze des Juso-Bundesverbandes, der NRW-Jusos und die des Juso-Unterbezirks Unna an und steht dafür ein, auf der Grundlage dieser, Politik gerade für junge Leute in Schwerte zu gestalten. Wir wollen mehr sein und sind mehr als nur die Wahlkampf helfer der Partei oder gar ihr Anhängsel. Die Jusos sind ein politischer Richtungsverband, der bei allen Themen auf eigenen Füßen steht. Dies gilt auch und gerade für Schwerte.

Der Juso-Stadtverband Schwerte ist nun seit der Neugründung im Januar 2009 mit einer einigermaßen konstanten Zahl Mitwirkender aktiv. Während dieser Zeit haben wir uns thematisch und tatkräftig u.a. bei unseren Diskussionsabenden mit Kommunal-, Landes und Bundespolitik beschäftigt.

3. Grundlegende Strukturen

Die Jusos Schwerte leben von der Beteiligung aller, nicht vom Handeln weniger.

Gleichzeitig besitzt der Stadtverband eine grundlegende politische Kultur, die die Mitsprache aller Mitglieder und die inhaltsorientierte Organisation der Jusos garantiert. Die Satzung unseres Stadtverbandes bietet die Grundlage unserer organisatorischen Aufstellung. Wir sind die Jugendorganisation der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Deshalb sind wir verpflichtet, uns der Partei gegenüber, aber auch intern für die Belange der jungen Generationen einzusetzen. Dazu müssen die Juso-Aktivisten, die i.d.R. auch Parteimitglieder sind, sich in ihren Ortsverein ebenfalls für die Belange junger Menschen einbringen.

Darüber hinaus wollen wir uns in den Sitzungen und Arbeitskreisen des Juso-Unterbezirks beteiligen, der die nächst höhere Organisation der Jusos nach dem Stadtverband darstellt. Ebenfalls wollen wir die auf Landes- und Bundesebene in den Gremien der Jusos diskutierten Themen auch für uns reflektieren und uns eine Meinung bilden. Zukünftig sollen weiterhin die Anträge auf Landes- und Bundeskonferenzen, sowie Landes- und Bundesausschüssen vorgestellt und diskutiert werden.

Unter anderem unterstützen wir ein Politikgerüst von unten nach oben. Wir begrüßen es, dass in entscheidenden Fragen, wie zum Beispiel der Frage nach einer weiteren großen Koalition alle GenossInnen mitentscheiden dürfen.

Eine wichtige Rolle spielt für uns die Öffentlichkeitsarbeit. Auch außerhalb von Wahlkämpfen wollen wir uns mit Pressemitteilungen und Aktionen bemerkbar machen.

Eine engere Zusammenarbeit mit den Schülervvertretungen in Schwerte findet weiterhin statt, wobei sich auch Projekte zwischen Schülervvertretungen und den Jusos in Planung befinden. Außerdem wollen wir in Absprache mit den jeweiligen SPD FunktionärenInnen in Schwerte und Landtag einen Antrag formulieren und uns für die politische Partizipation der Nicht-EU-BürgerInnen einsetzen. Auch eine weiterhin gute und intensive Zusammenarbeit mit den SPD-Abgeordneten des Wahlkreises findet statt.

Hierbei möchten wir besonders unseren MdL Hartmut Ganzke und unseren MdB Oliver Kaczmarek erwähnen. Beide setzen sich auch hier in Schwerte besonders für die Belange der Jugend ein.

Wir planen eine Fahrt zur europäischen Kommission nach Brüssel, außerdem freuen wir uns auf unsere Exkursion nach Berlin, um die politische Kultur in unserer Hauptstadt kennenzulernen.

II. Themenschwerpunkte

Sozialer Zusammenhalt:

Kampf gegen Rechts

JungsozialistInnen in der SPD

Wir wollen Integration ohne Tabus diskutieren und fordern das kommunale Wahlrecht für Nicht-Eu-BürgerInnen. Die Schwerter Jusos bekennen sich mit klarer Kante gegen rechtsextremistische bzw. rechtsradikale Parteien im Allgemeinen und im Raum der Stadt Schwerte im Besonderen.

Im Folgenden verwenden wir das Wort Inklusion statt Integration, da das Wort Integration, die Eingliederung der MigrantInnen in einem bestehenden System vorsieht und die Inklusion, die Menschen mit Migrationshintergrund von Anfang an als gleichberechtigten Teil der Gesellschaft betrachtet.

Der Standpunkt der Schwerter zu dem Thema Inklusion der MigrantInnen ist ganz klar definiert: Inklusion durch Bildung. Inklusion durch einen interkulturellen Austausch. Das sind die Grundsätze, wonach sich die Inklusion der MigrantInnen in unserem Land richten sollte. Die Zusammenhänge dieser beiden Bereiche sind bei Beobachtung von Schülerstrukturen bei MigrantInnen und Studien über die Gründe mangelnder Inklusion klar zu erkennen. In Schwerte wird die Ghettoisierung in bestimmten Wohnvierteln deutlich. Diese Entwicklung sowohl der Absonderung Deutscher, als auch hier lebender MigrantInnen wollen wir entgegenreten. Konzepte zum besseren Miteinander müssen geschaffen werden. Verwaltung und Politik haben dazu in Schwerte bisher keine Ideen verfolgt.

Doch wir Schwerter Jusos wollen dem Trend der „Ideenlosigkeit“ ein Ende setzen. Wir möchten einen interkulturellen Erfahrungsaustausch ermöglichen, in dem wir nicht über, sondern mit den betroffenen Menschen vor Ort sprechen wollen. Deshalb ist die Kontaktaufnahme mit MigrantInnenvereinen in Schwerte wichtig, um gemeinsam über Anliegen und Ansichten diskutieren zu können.

Aus diesem Grund möchten wir weiter den sehr engen Kontakt zur Alevitischen Gemeinde in Schwerte ausbauen und uns vermehrt im Dialog mit Vereinen jener Art bleiben. Schließlich kann eine Brücke des Miteinanders nur erbaut werden, wenn jeder die gleiche Möglichkeit bekommt, mitzuwirken.

Doch ein ganz wichtiger Baustein wurde in Schwerte noch nicht gelegt: Das Wahlrecht für Nicht-Eu-BürgerInnen. Mit anderen Worten, die politische Partizipation, auf die wir so viel Wert legen, ist in Schwerte unzureichend gegeben durch den Integrationsrat. Sogar unsere Nachbarstädte, wie zum Beispiel Hagen oder Dortmund haben eingesehen, dass die politische Partizipation der MigrantInnen eine grundlegende Prämisse für eine gut funktionierende Demokratie und Inklusion ist. In 31 Städten in Nordrhein Westfalen liegen bereits entsprechende Ratsbeschlüsse zum Thema „Wahlrecht für Nicht-Eu-BürgerInnen“ vor.

„Gleiche Rechte für all hier lebenden Menschen“ sind politische Phrasen, die wir tagtäglich zu Ohren bekommen. Doch wir Schwerter Jusos erkennen, dass das Wahlrecht für Nicht-Eu-BürgerInnen das Mindeste ist, um eine politische Partizipation in Schwerte ermöglichen zu können.

Aus diesem Grund fordern wir den gesamten Stadtrat der Stadt Schwerte auf, einen Entschluss für das Wahlrecht für Nicht-EU-BürgerInnen zu fassen.

JungsozialistInnen in der SPD

Die Schwerter Jusos distanzieren sich klar und deutlich von den Gedanken der Transitzonen. Kein Mensch hat das Recht andere Menschen wie Kriminelle in Zonen festzuhalten und sie dort auch so zu behandeln. Vor allem die Geflüchteten, die eine sichere Unterkunft in Europa suchen, sollte man nicht in Zonen einsperren. Vor allem nicht in Krisengebieten.

Das Abkommen mit der Türkei ist ebenfalls kritisch zu hinterfragen. Es ist unmenschlich. Die Menschen, die dort nicht vorankommen, leiden Tag täglich. Die Zelte, indem sie unterkommen sind sehr unterwürfig. Deutschland hat in dieses Projekt jede Menge Geld investiert, doch niemand weiß so recht, wofür das Geld im enddefekt investiert wurde. Keine Kontrolle, keine Übersicht. Es kann nicht sein, dass die Türkei Deutschland mit den Geflüchteten erpressen kann.

Deutschland liefert Waffen an Syrien. Das Flüchtlingsproblem sollte man nicht versuchen zu lösen, indem man Waffen in Krisengebieten liefert.

Die Präsenz neonazistischer Verbände und Gruppierungen ist in Schwerte und auch der Umgebung (bspw. Dortmund als „Zentrum Deutschlands“ der rechten Szene) ein schwerwiegendes Problem.

Damit einige Parteien, wie die AFD, keine Möglichkeit haben sich zu vergrößern, indem sie die Völker gegen die Geflüchteten hetzen, sind die Jusos Schwerte für eine einheitliche Registrierung in Europa.

Außerdem sind die Jusos Schwerte nicht mit dem Integrationsgesetz in der jetzigen Form nicht einverstanden. Das Integrationsgesetz soll überarbeitet und überdacht werden.

Gerade wir Jusos als Jugendorganisation der SPD müssen

dieses Gedankengut kritisieren, auf verfassungs-/ demokratiefeindliche Äußerungen und Aktivitäten rechter Parteien aufmerksam machen und dementsprechend reagieren.

Wir Jusos nehmen die Aufgabe an Infoständen oder ähnlichen Aktionen rechter Strukturen offen entgegenzutreten, um zu verdeutlichen, dass diese radikalen Politik- und Gesellschaftsauffassungen in Schwerte unerwünscht sind. Wir begrüßen die Verdeutlichung jener Ablehnung durch den Schwerter Rat, vor allem unserer Mutterpartei, welche initiativ die Entscheidung über eine Umbenennung der Agnes-Miegel-Straße durchsetzte.

Auch unterstützen wir die Vorreiterrolle der SPD in Schwerte bei der Bildung und Aktivitäten Durchführung des „Bündnis gegen Rechts“. Uns Jusos ist es enorm wichtig, uns mit den Ansätzen und Vorschlägen dieser überparteilichen Arbeitsgruppe ehrlich und ungezwungen auseinanderzusetzen und an Veranstaltungen zu partizipieren. Denn was zählt, ist die klare und glaubwürdige Positionierung gegen Rechts.

Die Jusos Schwerte haben im Vorjahr eine Veranstaltung namens Singen gegen Rechts organisiert. Die Veranstaltung hat trotz des schlechten Wetters stattgefunden. Bekannte Politiker wie Oliver Kaczmarek waren vor Ort. Es hat sehr viel Spaß gemacht.

Daher werden wir in diesem Jahr erneut die Veranstaltung stattfinden lassen und ein klares und sehr deutliches Signal gegen jegliches rechts Gedankengut in unserer Gesellschaft setzten. Allerdings nehmen wir uns für das nächste Mal vor, mehr Werbung zu machen und mehr Personen zu erreichen.

JungsozialistInnen in der SPD

Wir sind der Auffassung, gerade in unserem Land dürfen die Rechtsextremisten nicht erneut erstarken, indem sie vor allem junge Menschen ansprechen und für ihre absurden Ziele gewinnen!

Jugendzentren und Jugendarbeit

Die Schwerter Jugendzentren sowie die offene Jugendarbeit müssen erhalten werden.

Die Sparmaßnahmen der Stadt im Bereich der offenen Jugendarbeit sind für die Jusos Schwerte nicht hinnehmbar. Die Jugendzentren sind für das soziale Umfeld der Schwerter Jugendlichen extrem wichtig und müssen in jedem Fall erhalten werden. Viele Jugendliche verbringen Nachmittage in den Schwerter Jugendzentren, wodurch sie ihre sozialen Kontakte pflegen und neue knüpfen. Die Jugendzentren bieten den Jugendlichen Abwechslung von ihrem Alltag und helfen ihnen bei der Bewältigung von Konflikten und privaten Problemen durch das Gefühl von Unterstützung seitens der Gemeinschaft an diesen Orten. Darüber hinaus dient dieses Zusammensein auch der wichtigen Gewaltprävention im Verhältnis zwischen den Jugendlichen. Hierbei ist die Arbeit der Kirche lobend zu erwähnen. Auch die Errichtung des Jugendzentrums „HOT“ begrüßen wir. Generell sind wir jedoch für Qualität statt Quantität. Wir begrüßen ein zentral gelegenes und qualitativ hochwertiges Jugendzentrum, statt schlecht besuchte Jugendzentren in jedem Ortssteil.

Gleichstellung der Geschlechter

Wir als Jusos wollen, dass alle Menschen selbstbestimmt leben können. Wir wollen das Schlussmit der Verteilung von Rollenbildern ist. Dies ist ein Schritt auf dem Weg zu mehr sozialer Gerechtigkeit. Wir wollen außerdem, dass Frauen und Männer sich Familie und Haushalt gleichberechtigt teilen. Dafür muss ein Umdenken in Unternehmen und Gesellschaft stattfinden.

Gesellschaftliches Interesse:

Schule

Die Baumaßnahmen an beiden Gymnasien sind vollständig vollzogen worden, was zu einem positiveren und gemeinschaftlicherem Klima innerhalb der Schülerschaft geführt hat, welches wünschenswert für jede Schule in Schwerte ist.

Am 30.08.2016 wurde die Theodor Fleitmann-Gesamtschule im Schulzentrum Schwerte-Nord eröffnet.

Mit der Eröffnung der weiteren Gesamtschule wurde ein neuer Lernort für Schwerter Schüler*innen geschaffen die keine Gymnasialempfehlung haben. Nun müssen diese Schüler*innen nicht mehr Schulen in weit entfernten Städten besuchen. Außerdem wurde so eine Kategorisierung der SchülerInnen nach der vierten Klasse verhindert.

Uns ist dennoch die Problematik der Fünfüzigkeit an den beiden Schwerter Gymnasien

JungsozialistInnen in der SPD

bewusst. Deshalb begrüßen wir die Beschulungsvereinbarung mit Iserlohn. Wir fordern, wie die SPD Ratsfraktion eine Beschulungsvereinbarung mit Dortmund und fordern die restlichen Parteien in Schwerte und Dortmund – einschließlich der Dortmunder SPD – dazu auf, diese Beschulungsvereinbarung so schnell wie möglich zu vollziehen.

Auch die Problematik im Schulzentrum Schwerte-Nord ist uns bewusst. Die Schulen im Schulzentrum Schwerte-Nord mussten sich durch die Öffnung der Theodor Fleitmann-Gesamtschule an den 60 Rhythmus anpassen, um ihren Unterricht ungestört weiterzuführen zu können.

Durch die Anpassung des 60-Minuten Rhythmus sind in einigen Jahrgängen Fächer wie Geschichte, Physik und Chemie weggefallen. Durch das Fehlen von diesen Fächern fehlt vielen Schüer*innen der Schulstoff, die nach ihrem Abschluss weiter zu Schule gehen wollen der Stoff in verschiedenen Fächern

Wir sprechen uns für den Erhalt der wohnortnahen Grundschulen aus. Weiterführend fordern wir die Erhaltung der Schulsozialarbeiter bzw. Lehrer mit entsprechenden Ausbildungen für alle Schwerter Schulen und lehnen eine Streichung der zuständigen Mittel strikt ab.

Durch die Einführung des vorgezogenen Abiturs nach acht Jahren (G8) durch die ehemalige CDU/FDP-Landesregierung haben die Schülerinnen und Schüler an den weiterführenden Schulen in Schwerte oft bis nachmittags Unterricht, was eine erhebliche Belastung für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer darstellt. Bisher wurde nur am Ruhrtalgymnasium eine Mittagspause eingeführt, was die Kooperation der beiden Gymnasien erheblich beeinträchtigt, da es verschiedene Zeiten zum Beginn der Schulstunden gibt. Eine Angleichung der Schulzeiten wird von uns gefordert um die Schülerinnen und Schüler weitergehend nicht mit acht bis zwölf Schulstunden durchgängig durch den ohnehin schon anstrengenden Unterricht zu belasten.

Die Kooperation mit Sportvereinen wird beim Nachmittagsunterricht unterstützt, kann jedoch noch weiter verbessert werden. Barrierefreiheit an allen Schulen muss gewährleistet werden.

Ausbildung und Studium

Wir Jusos setzen uns dafür ein, dass eine gute Ausbildung in Schwerte möglich ist.

Außerdem unterstützen wir die Initiative der NRW-Jusos ein Azubiticket einzuführen und begrüßen die Verankerung des Azubitickets im Wahlprogramm der NRWSPD

Die Jusos fordern die Erhöhung der finanziellen Beteiligung des Bundes über die Ausweitung des so genannten Hochschulpaktes.

Die Kapazität der Infrastruktur an den Einrichtungen muss aufgestockt werden, es werden Räumlichkeiten, Mensen und eine leistungsfähigere Verkehrsanbindung benötigt. Nicht zuletzt ist die Qualität der Lehre zu verbessern.

JungsozialistInnen in der SPD

Die Abschaffung der Studiengebühren unter Rot-Grün begrüßen wir. Bildung sollte kostenlos für alle und nicht abhängig vom Kontostand der Eltern sein.

Bisher gibt es auch kein einheitliches Vergabeverfahren für Studienplätze, deshalb ist es unklar, wie viele Bewerberinnen und Bewerber es wirklich gibt. Die Reaktion der Hochschulen auf die gestiegenen Bewerberzahlen ist meist die Einführung oder Verschärfung des Numerus clausus. Das allein wird die Situation nicht verbessern.

Der seit Jahren dauernde Prozess zur Einrichtung eines Online-Vergabeverfahrens für Studienplätze in zulassungsbeschränkten Studiengängen konnte nur in einem eingeschränkten Pilotversuch eingeführt werden.

Damit Studieninteressenten nicht weiterhin massenweise Bewerbungen schreiben müssen, sich dann sicherheitshalber mehrfach einschreiben und so den Studienzugang für andere BewerberInnen erschweren, brauchen wir umgehend eine funktionierende Lösung.

Frühkindliche Bildung

An den Schwerter Schulen müssen Sozialarbeiter eingestellt werden.
In Schwerte muss ein Angebot an Krippenplätzen entstehen.

In den heutigen Zeiten, in denen es an vielen Schulen soziale Probleme im Umgang zwischen Kindern und Jugendlichen gibt, muss es für die Schüler wichtige AnsprechpartnerInnen an den Schulen geben. Die Jusos fordern hierfür die Einstellung von Sozialarbeitern an den Schulen, um diese Ansprechpersonen bereitzustellen und somit die damit verbundene Kürzung von bereitgestellten Mitteln zu verhindern.

Die Sozialarbeiter sind deshalb so wichtig, weil viele Schüler aber auch Eltern sich oft schwer tun, ihre Probleme an die Lehrerinnen und Lehrer heranzutragen. Hierbei haben Sozialarbeiter eine deutlich bessere Möglichkeit, sich den Problemen und Konflikten anzunehmen und zur Lösung beizutragen.

Außerdem muss es in Schwerte in naher Zukunft ein ausreichendes Angebot an Krippenplätzen geben, um Eltern die Chance zu geben, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Darüber hinaus sind die Plätze praktisch eine vorgezogene Art eines Kindergartens, die eine optimale frühkindliche Bildung garantiert. Da es im Moment trotz Interesse in Schwerte keine Krippenplätze gibt, fordern wir die Einrichtung eines ausreichenden Angebotes dieser Plätze.

Ab dem letzten Kindergartenjahr besteht für alle Kinder ein gesetzlicher Anspruch auf einen Betreuungsplatz. Derzeit liegt Schwerte zwar kreisweit bei der Bedarfsdeckung vorn, jedoch auf niedrigem Niveau. Hier müssen unbedingt mehr Plätze geschaffen werden, um die gesetzlichen Anforderungen in Zukunft zu erfüllen.

Darüber hinaus ist darauf zu achten, dass Tagesmütter nicht im überhöhten Maße engagiert werden. Aufgrund der Tatsache, dass Tagesmütter oft zu sehr frühen oder sehr späten Tageszeiten im Einsatz sind und dafür ein nicht ausreichendes Entgelt erhalten, sollte der Einsatz von Tagesmüttern gesenkt werden um die Bedingungen für Tagesmutter zu verbessern.

Inklusion

Wir fordern eine Förderung von Heterogenität in Schulklassen, um eine barrierefreie Teilnahme an der Gesellschaft für alle BürgerInnen zu gewährleisten. Ebenso unterstützen wir eine schnellst mögliche Umsetzung eines integrativen Schulsystems in Deutschland. Seit dem 26. März 2009 gilt der Beschluss der UN-Behindertenrechtskonvention zur Inklusion in Deutschland. Somit ist Inklusion ein Menschenrecht, das unmittelbar mit den Ansprüchen auf Freiheit, Gleichheit und Solidarität verbunden ist und die vollumfängliche Einbeziehung behinderter Menschen in die Gesellschaft von der Geburt an versteht. Wir Schwerter Jusos wollen ein inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen, um ein lebenslanges Lernen mit dem Ziel, die menschlichen Möglichkeiten sowie das Bewusstsein der Würde und das Selbstwertgefühl des Menschen voll zur Entfaltung zu bringen und die Achtung vor den Menschenrechten, den Grundfreiheiten und der menschlichen Vielfalt zu stärken. Um allerdings ein inklusives Bildungssystem zu erstellen von dem alle Beteiligten profitieren, bedarf es einigen Veränderungen im derzeitigen Konzept. Unter anderem fordern wir eine besondere Ausbildung für das Lehrpersonal im Umgang mit Menschen mit Behinderungen. Wir Schwerter Jusos wollen uns intensiv mit dem Thema auseinandersetzen und unterstützen das inklusive Konzept der Sekundarschule in Schwerte. Eine Forderung von SchülerInnen soll auf allgemeinen Schulen der Regelfall sein. Den Unterricht auf gesonderten Förderschulen würden wir allerdings weiterhin ermöglichen wollen, da die endgültigen Umsetzungspläne eines inklusiven Bildungskonzepts in Deutschland immer noch nicht vollendet sind. Nach Vollendung der schulischen Laufbahn müssen Menschen mit Behinderung weiterhin gefördert werden um auf dem Arbeitsmarkt aktiv mitwirken zu können. Durch eine, die Art und die Schwere einer Behinderung berücksichtigende Ausbildung ist dies zu bewerkstelligen. Außerdem muss der Anteil der betrieblichen Ausbildungsmöglichkeiten daher weiter ausgebaut werden. Wir Schwerter Jusos unterstützen eine schnellst mögliche Umsetzung eines integrativen Schulsystems in Deutschland.

Kreativität und künstlerische Gestaltung durch Jugendliche in Schwerte

Wir Jusos möchten Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich künstlerisch auszudrücken.

Durch die Beteiligung an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes werden Identifikationspunkte geschaffen, die Verbundenheit gegenüber der Heimatstadt Schwerte wird gestärkt. So wird die Stadt für alle Generationen attraktiver.

Im öffentlichen Raum sind viele verfügbare Flächen zur Gestaltung mit Graffiti vorhanden. Diese können von Jugendlichen mit entsprechenden Fähigkeiten genutzt werden, wobei der Anspruch verfolgt werden sollte, hochwertige Werke zu schaffen. Vorbild hierbei können die Stadtwerke sein, die dafür benötigte Fassadenflächen zur Verfügung gestellt haben. Die Koordination soll durch Vermittler geschehen, die die Flächen organisieren und Qualität gewährleisten.

JungsozialistInnen in der SPD

In Ausstellungen kann Jugendlichen die Möglichkeit gegeben werden, Werke aus dem Kunstunterricht zu präsentieren, etwa im Rathaus oder in den Räumlichkeiten von Unternehmen. Als Vorbild können die Jahreskunstausstellungen der weiterführenden Schulen in Schwerte genutzt werden. talentierten SchülerInnen wird hierbei die Möglichkeit gegeben sich zu einen speziellen Thema künstlerisch auszuleben und die verdiente Anerkennung für ihre geschaffenen Werke zu bekommen.

Auch leer stehende Ladenlokale kommen als Galerien und ungenutzte öffentliche Flächen für Installationen infrage. Für die Eigentümer ergibt sich dabei der Vorteil, dass ihre Objekte gepflegt und instand gehalten werden.

Durch die künstlerische Gestaltung des Stadtbildes wird mit geringem Aufwand ein starker positiver Effekt erzielt. Einerseits kann auf vorhandene Ressourcen zurückgegriffen werden (bestehende Freiräume, zu gestaltende Wandflächen, leerstehende Räumlichkeiten), andererseits sind die zu tätigenden Investitionen (Materialien) gering.

Als Bestandteil einer lebendigen Jugendkultur zu fördern sind auch Musiker und Bands, unter denen ein Bedarf an Probe- und Produktionsräumen besteht. Jedoch verfügen sie nicht über die finanziellen Mittel, um diese einzurichten und dabei den Anforderungen, einerseits an den Lärmschutz und andererseits an die Qualität der Ausstattung, gerecht zu werden.

Daher setzen wir uns für die Bereitstellung solcher Räumlichkeiten ein. Eine wichtige Rolle spielen hierbei die Schwerter Jugendzentren.

Jugendzentren dienen als Treffpunkte, an denen Jugendliche zusammenkommen und in denen sie sich auch kreativ betätigen können. In diesem Zusammenhang fordern wir die Sanierung der bestehenden Zentren, die sich teilweise in sehr schlechtem Zustand befinden, sowie die Schaffung eines neuen im Gänsewinkel, wo mit einer starken Frequentierung einer solchen Einrichtung zu rechnen ist. Die Jugendzentren sind ein wichtiger Bestandteil der städtischen sozialen Infrastruktur und gerade angesichts der zunehmenden gesellschaftlichen Diversifizierung entscheidend für die Einbindung von Jugendlichen in die Gemeinschaft.

Außerdem sind die Aktivitäten der Jugendlichen, die in den Bereichen Kunst, Musik und Theater tätig sind, im Rahmen eines Festaktes oder durch Publikationen zu würdigen, wodurch ein öffentliches Bewusstsein für die Kreativität junger Menschen geschaffen wird. In diesem Kontext ist die lange Nacht der Jugendkultur zu unterstützen, damit sich dieses in diesem Jahr zum vierten Mal stattfindende Ereignis im Schwerter Stadtleben etabliert.

Als Konsequenz aus dem dargelegten Standpunkt fordern wir, die Jusos Schwerte, den Rat und die Verwaltung der Stadt Schwerte dazu auf, Jugendlichen über Angebote und Einrichtungen die Möglichkeit zu geben, an der kulturellen Entwicklung der Stadt zu partizipieren und mindestens durch die Stärkung der Jugendzentren die nächsten Generationen zu fördern.

Infrastruktur in Schwerte

Sportanlagen

Wir Jusos fordern die Abschaffung der Sportstätten Nutzungsgebühren!

JungsozialistInnen in der SPD

Die vorgeschlagene Maßnahme von Stadtverwaltung und Bürgermeister, unterstützt von CDU und FDP, für die städtischen Sportstätten Nutzungsgebühren zu verlangen, ist leider durchgesetzt worden. Dennoch ist dies für uns als Jusos in Schwerte inakzeptabel. Denn durch die Einführung dieser Gebühren wird die soziale Arbeit der Vereine und damit auch das ehrenamtliche Engagement vor Ort mit Füßen getreten. Außerdem trifft man durch die Gebühren nur die Schwächsten der Schwachen, da gerade viele junge Familien in den zumeist sowieso schon unterfinanzierten Sportvereinen aktiv sind und für sie die Sportstätten Nutzungsgebühren ein heftiger Schlag ins Gesicht sind. Die sehr gute Arbeit der Vereine darf nach Meinung der Jusos auf keinen Fall aufs Spiel gesetzt werden; die Teilnahme an Sport und Spiel sollte für jeden Bürger ohne großen Kostenaufwand möglich sein. Ein Konzept der Energiekostenbeteiligung ist Hand in Hand mit den Sportvereinen zu entwickeln. Die Nutzungsgebühr soll wieder abgeschafft werden. Außerdem sehen wir die Entscheidung, dass vor allem Turnhallen als Geflüchteten Unterkünfte genutzt werden kritisch, da so Geflüchtete gegenüber Sportvereinen ausgespielt werden. Außerdem sehen wir die Unterbringung von Geflüchteten in Turnhallen als nicht menschenwürdig an.

Spiel- und Bolzplätze

Die Spiel- und Bolzplatzlandschaft in Schwerte muss bedarfsgerecht gestaltet und unter Beteiligung der BürgerInnen weiterentwickelt werden.

In Zeiten hochdefizitärer kommunaler Haushalte stehen oftmals u.a. die Bereitstellung und der Betrieb von Spiel- und Bolzplatzflächen auf der Streichliste. Diese Situation ist mittlerweile auch in Schwerte eingetreten. Aufgrund der verpflichtenden Teilnahme am Stärkungspakt der Stadtfinanzen war die Stadt zur Aufstellung eines Haushaltsanierungsplans (HSP) angehalten, mit dem u.a. auch die Einsparung von Spielplätzen beschlossen wurde.

So soll die tatsächliche Spielplatzfläche auf Schwerter Stadtgebiet (derzeit ca. 70.000 qm) schrittweise auf das Niveau des berechneten Bedarfs heruntergefahren werden (HSP-Maßnahme 19). Als Berechnungsgrundlage gilt dabei nach wie vor die Bedarfsrechnung von 1,3 qm pro Einwohner (damalige HSK-Maßnahme 23). Die pauschale Berechnung der „nötigen“ Spielfläche lehnen wir grundsätzlich ab. Stattdessen sollten die Bedarfe der einzelnen Ortsteile und der Stadtmitte je nach Sozial- und Bevölkerungsstruktur erfasst werden, um den faktischen Bedarf zu ermitteln. Bei der vorliegenden geringen und pauschalen Berechnungsgrundlage muss in jedem Fall zumindest der errechnete Bedarf an Spielflächen nicht nur in der gesamten Stadt, sondern auch in den einzelnen Ortsteilen gedeckt sein. Dies ist mancherorts jedoch nicht der Fall. Dabei sollen die Stadtteile aber nicht gegeneinander ausgespielt werden, um die Bedarfsgrenze mathematisch zu erreichen. Schließungen von Spiel- und/oder Bolzplätzen, ohne einen wohnumfeldnahen Ersatz zu schaffen und auf die Belange der Bürger*Innen vor Ort zu achten, lehnen wir ab. Bei aufkommenden Diskussionen über Schließungen sollten in jedem Fall die Anwohner*Innen beteiligt werden. Außerdem sollen die geschlossenen Spielflächen („Altflächen“) zur eventuellen Reaktivierung bestehen bleiben und nicht vermarktet werden. Stattdessen brauchen wir eine nutzungsorientierte Standortdiskussion. Kinder und Jugendliche brauchen Anlaufstellen in ihren Wohngebieten, um draußen spielen zu können.

JungsozialistInnen in der SPD

Auch Mehrgenerationen-Spielplätze müssen mehr zur Verfügung gestellt werden. Ebenso muss die Umsetzung der Mehrgenerationenprojekte überprüft und sichergestellt sein.

Stadtentwicklung

Alle Stadtteile in Schwerte sind attraktive Wohnstandorte. Das kommunale Handlungskonzept Wohnen weist auch auf gefährdete Quartiere hin. Diese sollen möglichst verbessert werden.

Die Stadtplanung bzw. Stadtentwicklung ist eines der Themenfelder, in denen die Kommunalpolitik nach wie vor ein großes Mitspracherecht hat. Letztendlich entscheidet in der Regel der Stadtrat in Abstimmung mit der Stadtverwaltung, wo und wann eine bestimmte Bebauung zugelassen wird. Leider haben die politischen Mehrheiten und die Verwaltung in den letzten Jahren Augenmaß beim Thema Stadtentwicklung vermissen lassen.

Nahversorgung

Letztlich sind durch die Ansiedlung von REWE und ALDI am Bahnhof neue Probleme entstanden. Die südliche Innenstadt leidet unter einem deutlichen Mangel an Nahversorgungseinrichtungen. Durch den Weggang von ALDI im Reiche des Wassers sowie REWE am Wilhelmsplatz sind nun viele vor allem ältere Bewohner der Innenstadt von der wohnortnahen Nahversorgung nahezu abgeschnitten. Eine günstige Busverbindung zum neuen Einkaufszentrum am Bahnhof existiert nicht. Die dadurch entstandenen Leerstände im Reiche des Wassers und auch am Senningsweg sind ein weiterer negativer Aspekt. Weiterhin wichtiges Thema ist die Nahversorgung in den Schwerter Stadtteilen. Hier lässt sich pauschal keine Aussage zur grundsätzlichen Befürwortung oder Ablehnung bestimmter Projekte treffen. Jede Situation in einem Ortsteil muss differenziert analysiert werden. In Westhofen fehlt nach wie vor seit Weggang des EDEKAs ein Vollsortimenter. Westhofener Bürger sind gezwungen nach Schwerte zu fahren, sofern Sie Lebensmittel benötigen, die über das begrenzte Angebot des LIDL hinausgehen. Das gestaltet sich insbesondere für ältere oder gehbehinderte Personen schwierig, denen es kaum zuzumuten ist, ihre Einkäufe mithilfe der öffentlichen Verkehrsmittel zu erledigen.

Verkehr

Die Jusos Schwerte setzen sich für ein integriertes Gesamtverkehrskonzept ein.

Fußwege

Die Bürgersteige sind nicht für den demographischen Wandel gewappnet. Die Barrierefreiheit, d.h. niedrige bzw. komplett flache Bürgersteigkanten gibt es selten. Die Jusos Schwerte fordern daher ein rechtzeitiges Eingreifen seitens der Stadt um dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

JungsozialistInnen in der SPD

Radwege

Schwerte ist eine Stadt an der Ruhr und entlang der Ruhr verläuft der Ruhrtalradweg. Dieser hat großes touristisches Potential. Aber auch im Alltag spielt das Fahrrad eine große Rolle für die Menschen in Schwerte. So sollte aus Sicht der Jusos darüber nachgedacht werden, einige Bushaltestellen bzw. Bahnhöfe mit mehr bzw. überhaupt mit Fahrradständern auszustatten. Die Plätze in der Fahrradwerksatt sollten ggf. aufgestockt werden. Zudem sollten im gesamten Stadtgebiet mehr Fahrradwege geschaffen oder alternativ deutliche Fahrbahnmarkierungen eingerichtet werden.

ÖPNV

Die Jusos setzen sich für einen weiteren Bahnhaltepunkt in Schwerte ein. Eine genaue Prüfung der möglichen Standorte (Schwerte Ost oder Geisecke) sollte von einem überparteilichen Experten erfolgen.

Weiterhin werden die Jusos sich für eine Halbstundentakt der Ardey Bahn über Schwerte bis nach Iserlohn einsetzen sowie für die Schließung der 90minütigen Angebotslücke von Dortmund in Richtung Schwerte in den Abendstunden. Der Busverkehr bedarf nach Ansicht der Jusos außerdem einiger Korrekturen. Konkret bedeutet dies ein erhöhtes Angebot in den Abendstunden.

Individualverkehr

Die Lage des Straßenverkehrs in Schwerte ist prekär. Dies betrifft vor allem die Hörder Straße. Der vierspurige Ausbau zwischen Schwerter Wald und A1 sollte beschleunigt behandelt werden. Vor allem zu Spitzenzeiten ist diese überlastet. Die Parkplatzkapazität in Schwerte ist zu niedrig. Die Jusos Schwerte fordern daher die Schaffung weiterer öffentlicher Parkflächen. Zudem sollen Parkgebühren wiedereingeführt werden. Dies entlastet den städtischen Haushalt und zum anderen müssen die Anwohner bereits für den Anwohnerparkausweis bezahlen und haben des Öfteren Probleme einen Parkplatz zu finden. Zudem sollte die Förderung der E-Mobilität weiter vorangetrieben werden. Hierzu bedarf es öffentlicher Subventionen sowie einem erhöhten Investitionsbedarf in Werbung und Ladestationen seitens der Energieversorger. Besonders mit Hinblick darauf, dass Dortmund plant, zu einer der führenden Regionen weltweit bei der E-Mobilität zu werden, sollte dies weiter vorangetrieben werden.

Der Umbau der Bahnhofsstraße ist ein wichtiges Anliegen. Die Verbindung von Bahnhof zur Innenstadt ist städtebaulich von großer Bedeutung. Die Umsetzung ist aus Sicht der Jusos Schwerte enttäuschend. Der Gestaltungsprozess vollzog sich primär bilateral zwischen Verwaltung und ISG. Die Bürger und Anwohner wurden über die Ergebnisse in einer Veranstaltung informiert.

Die Jusos Schwerte fordern in Zukunft nicht eine bessere Bürgerinformation, sondern ein Mehr an Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung